

die Kirche

EVANGELISCHE WOCHENZEITUNG FÜR BERLIN, BRANDENBURG UND DIE SCHLESISCHE OBERLAUSITZ

Das war 2023

Viele Ereignisse beschäftigten die EKBO im Laufe des vergangenen Jahres. An einige sei hier erinnert. **Seite 11**

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihnen gilt unser Dank

Viele Menschen helfen selbstlos, spenden Trost und bleiben zuversichtlich auch in Lebenskrisen. **Seiten 14 + 15**

VON SALLY AZAR

Weihnachten in Zeiten von Krieg im Heiligen Land – ist nicht so, wie wir uns das vielleicht vorstellen. Aber schon in der Zeit, als Jesus geboren wurde, gab es Probleme und Menschen mussten flüchten, sogar die heilige Familie. Und den Frieden und die Gerechtigkeit, die Jesus mit sich gebracht hat, gibt es in diesem Teil der Welt noch immer nicht.

Dieses Jahr feiern wir Weihnachten nicht so wie sonst. Die Feierlichkeiten des Festes erstrecken sich über eine Vielzahl von Traditionen, die oft als selbstverständlich angesehen werden. Doch inmitten der heutigen Kriege wird uns klar, was eigentlich in dieser Weihnachtszeit zählt.

Wir alle im Land haben einen Alltag, der durch die Besatzung und den Krieg eingeschränkt ist. Der Klang von Explosionen und das Dröhnen von Kampfflugzeugen durchbrechen für viele die Stille der Nacht. Die festlich geschmückten Straßen von einst wirken heute wie stille Zeugen vergangener Zeiten. Die Notwendigkeit zu überleben und die permanente Angst um die Sicherheit unserer Lieben lassen kaum Raum für die Vorfreude, die sonst mit der Weihnachtszeit einhergeht.

Ein leerer Baum mit Gebeten

In unseren Lutherischen Kirchen wird Weihnachten auf unterschiedliche Weise wahrgenommen. In meiner Gemeinde spiegelt sich das Fest in einem symbolischen, leeren Baum wider, der mit Gebeten geschmückt wird. In Bethlehem hingegen wird eine Krippe mit dem Bild von Jesus unter den Trümmern präsentiert – eine starke Erinnerung daran, dass Gottes Präsenz auch inmitten von Krieg und menschlichem Leid gegenwärtig ist. Obwohl es gerade durch die Menschheit so scheinen lässt, dass wir nicht gesehen werden und nicht auch in Gottes Bild gemacht worden sind und wir gleichgesehen werden, als Menschen in dieser Welt.

Die Vielfalt der Weihnachtstraditionen erstreckt sich auch auf soziale Aktivitäten. Einige Gemeinden besuchen mit Jugendlichen

GEDANKEN ZUM WEIHNACHTSFEST

Lasst die Solidarität erklingen



Kerzen statt festlicher Straßen. Weihnachtslieder verstummen. Das Dröhnen von Kampfflugzeugen durchbricht im Heiligen Land die Stille der Nacht. Krieg, Not und Krisen – wie kann man in diesem Jahr Weihnachten feiern?

ältere Menschen, während andere sich dem traditionellen Krippenspiel mit den Jüngsten widmen. Diese verschiedenen Ansätze zeigen, dass trotz äußerer Umstände und Herausforderungen der Geist von Weihnachten lebendig bleibt.

Dennoch ist anzuerkennen, dass nicht jede/r die Festtage in ausgelassener Stimmung verbringt. Viele Familien entscheiden sich möglicherweise dafür, nicht zu feiern, da sie Verluste von Familienmitgliedern oder Freunden betrauern. Für diese Menschen wird die Weihnachtszeit zu einer Zeit der Reflexion und des Gedenkens, in der sie sich bewusst machen, wie kostbar die gemeinsame Zeit ist.

In diesem Jahr stehen wir vor einer besonderen Herausforderung. Die Traditionen, die uns vertraut sind, mögen in diesem Jahr nicht so leicht umsetzbar sein. Aber es ist wichtig, dass wir dennoch den Kern von Weihnachten nicht aus den Augen verlieren.

Die wahre Bedeutung von Weihnachten

Wir verstehen, dass viele von uns in dieser Zeit mit Sorgen und

Unsicherheiten konfrontiert sind. Die Dunkelheit des Krieges umgibt uns, und es mag schwierig sein, die festlichen Rituale und Traditionen aufrechtzuerhalten, die wir lieben. Doch lasst uns daran denken, dass die wahre Bedeutung von Weihnachten nicht in äußeren Symbolen liegt, sondern in der Botschaft der Geburt Jesu Christi.

Statt festlicher Straßen entzünden die Menschen in diesem Jahr die Kerzen. Nicht nur um die Dunkelheit zu vertreiben, sondern auch als Symbol der Hoffnung und des Glaubens an eine bessere Zukunft. Die Melodie von traditionellen Weihnachtsliedern mag in den von Krieg gezeichneten Straßen verloren gehen, aber die harmonische Klangkulisse der Solidarität und des Zusammenhalts kann trotz allem erklingen.

Als eine christliche Gemeinschaft können wir uns darauf konzentrieren, diese Hoffnung und Liebe weiterzugeben. Vielleicht müssen wir unsere Feierlichkeiten anpassen in Respekt gegenüber den Opfern des Krieges und können dennoch Wege finden, die Liebe Gottes in die Welt zu tragen. Dies könnte bedeuten, dass wir uns stär-

ker auf das Gebet fokussieren, uns aktiv für Frieden einsetzen oder denjenigen helfen, die vom Krieg betroffen sind.

Vielleicht liegt die wahre Essenz von Weihnachten in diesem Jahr darin, die Feier als Anlass zu nutzen, um Mitgefühl und Zusammenhalt zu stärken. Geschenke mögen knapp sein, aber die Güte im Herzen der Menschen ist unerschöpflich. Die Wärme einer Umarmung, das Teilen von Essen und die Bereitschaft, einander in schwierigen Zeiten beizustehen, sind Geschenke von unschätzbarem Wert.

Die Menschlichkeit ist stärker

Weihnachten inmitten von Krieg, Not und Krisen mag anders sein, aber es gibt Raum für Wärme, Liebe und Hoffnung. Vielleicht liegt gerade in diesen schwierigen Zeiten die Gelegenheit, den wahren Geist von Weihnachten zu entdecken und zu leben. Einen Geist, der über Grenzen, Kriege und Schwierigkeiten hinweg strahlt und die Menschen daran erinnert, dass die Liebe und Menschlichkeit stärker sind als jede Krise.

Mit Texten zu Weihnachten
2023/24
und vielen Tipps zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

Daher sollen wir uns in dieser Zeit des Krieges daran erinnern, dass Jesus inmitten von Armut und Unsicherheit geboren wurde. Möge sein Geist uns leiten, während wir versuchen, Licht und Liebe in die Dunkelheit zu bringen. Auch wenn unsere äußeren Umstände schwierig sind, bleibt die Botschaft von Weihnachten stark und relevant – die Geburt Jesu Christi, der die Welt mit Hoffnung und Liebe erfüllt.



SALLY AZAR

ist Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und dem Heiligen Land. Sie ist in Jerusalem, im Gazastreifen und im Westjordanland tätig. Foto: ELCJL/BLen Gray

Die nächste Ausgabe der Evangelischen Wochenzeitung „die Kirche“ erscheint zum **7. Januar 2024** (Ausgabe 2). Wir freuen uns auf ein Wiederlesen mit Ihnen im neuen Jahr.

ANZEIGE

SM berliner stadt mission in kirche



Wärme spenden

Die Kältehilfe der Berliner Stadtmission rettet Leben. Spendenkonto
DE67 3702 0500 0003 1555 00 oder **KALT** per SMS an **81190** senden und mit **5 €** helfen.

Eine SMS kostet 5 € zzgl. Versandkosten – 4,83 € kommen unmittelbar den Projekten zugute.



facebook.com/dieKirche
twitter.com/dieKirche1

A3237 / 2,00 Euro / www.die-kirche.de

